Dienstag, 22. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9598. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 21. Februar, Abends. Nunmehr sind 489 Wahlergebnisse bekannt. Hiervon sind 20 Conservative, 18 Conservativ-Constitutionelle, 71 conservative Republikaner, 23 Legitimisten, 59 Bonapartisten, 187 Republikaner, 17 Radicale. Es sind 104 engere Wahlen nothwendig.

Paris, 22. Februar. Buffet gab Mac Mahon seine Demission. Man glaubt, Mac Mahon werde Buffet ersuchen, bis nach dem Zusammentritt der Kammern auf seinem Posten zu bleiben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Febr. Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß dem Grafen Ledochowski alsbald nach seiner Ankunft in Krakau von Seiten der österreichischen Regierung die Aufforderung zuging, seine Reise durch Galizien abzubrechen und sich jeder Demonstration zu enthalten, die als gegen freundnachbarliche Regierungen gerichtet erscheinen könnte. Ledochowski geht von Krakau direct nach Rom.

Madrid, 21. Febr. Nach hier eingegangenen Nachrichten dringen die Regierungstruppen überall siegreich vor; der König ist in Azcoitia eingetroffen. General Primo de Rivera hat sämmtliche Forts von Navarra besetzt. Der größte Theil der in Estella befindlich gewesenen Artillerie der Carlisten ist bei der Uebergabe der Stadt in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Nur ein kleiner Theil ist von den Carlisten vernichtet worden.

Danzig, den 22. Februar.

Die Etatsberathung schreitet im Abgeordnetenhause zwar etwas langsam voran; nichtsdestoweniger wird aber an der Aussicht festgehalten, daß das Etatgesetz rechtzeitig, d. h. vor dem 1. April, bis wohin die provisorische Budget-Bewilligung erfolgt ist, zur Feststellung gelangen wird. Es besteht nämlich allgemein die Absicht, von denjenigen Anträgen, welche die Etatsberathung mit sich führt, alle diejenigen, welche wegen der prinzipiellen Wichtigkeit der durch sie berührten Frage eine eingehendere Verhandlung nothwendig machen, aus der laufenden Etatsberathung auszuscheiden, und zum Gegenstande einer besonderen Discussion zu machen. So ist z. B. bei der Berathung des Justizetats aus Anlaß der Aufhebung einiger Kreisgerichte in Westfalen eine sehr wichtige, die Organisation der Gerichte betreffenden Frage angeregt worden, die, wenn sie sich in den Rahmen der Etatberathung zu halten genöthigt wäre, zu keiner gründlichen Behandlung des Gegenstandes führen könnte und die andererseits, wenn sie der ihre innewohnenden Bedeutung gemäß discutirt würde, wiederum die Etats-Berathung über die Gebühr aufhalten müßte. Ferner liegt ein Antrag vor, welcher der Königl. Seehandlung die Betheiligung an Consortialgeschäften untersagt haben will; auch dieser Antrag ist dazu geeignet, sehr erhebliche Discussionen herbeizuführen. Beim Handels- und beim Cultus-Ministerium wird die sehr schwierige Bautenfrage zur nochmaligen Erwägung kommen; während sich nun diese letzteren Gegenstände nicht leicht aus der Etatsberathung ausscheiden lassen, scheint eine solche Trennung in Betreff aller derjenigen Fragen durchaus erforderlich zu sein, die sich auf das Eisenbahnwesen beziehen. Zu einer selbstständigen Behandlung dieser Materie sind bereits zwei Gelegenheiten da: einmal die Vorlage wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, und zweitens der Bericht der königlichen Untersuchungs-Commission über das Eisenbahn-Concessionswesen. Es ist auf allen Seiten des Hauses der Wille vorhanden, beim Etat diese Fragen nicht zur Behandlung zu bringen, damit die Etatsberathung selber keine Unterbrechung erleide.

Was die anderen wichtigen Geschäfte des Hauses betrifft, so befindet sich das Synodalgesetz gegenwärtig im Stadium der Vorprüfung, indem die Fractionen sich eingehend damit beschäftigen und über ihre Stellung zu den principiell erheblichen Punkten desselben sich klar zu werden suchen; die erste Lesung dieses Gesetzes steht wahrscheinlich noch in dieser Woche zu erwarten. Bedauerlich bleibt es immer, daß bis jetzt von den wichtigen Gesetzen, hinsichtlich deren man glaubt, daß sie noch zur Vorlage kommen sollen, das Competenzgesetz, das Gesetz über die Provinz Berlin und die neue Städteordnung noch immer nicht eingebracht sind; sollte sich die Einbringung dieser Vorlagen noch lange hinaus verzögern, so würde die Oekonomie der Session geradezu in Unordnung gerathen und schließlich selbst die Gefahr entstehen, daß der Landtag mit diesen Vorlagen in dieser Session nicht mehr fertig werden würde.

Der Antrag, die Regierung aufzufordern, „der Generaldirection der Seehandlungs-Societät die Betheiligung an Consorterialgeschäften zu untersagen“, ist diesmal von den Conservativen ausgegangen. Als früher wiederholt die Liberalen der Seehandlung zu Leibe gingen, wurde das Institut jedes Mal von den Conservativen, die bisher eifrige Anhänger jeder Art von Staatsindustrie waren, auf das Lebhaftigste vertheidigt. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt über den Antrag Wedell: „Um die Bedeutung dieses Antrags zu würdigen, muß man auf die Vorgänge zurückgehen, welche sich an die Belegung des Invaliden- und der Provinzialfonds knüpfen. In beiden Fällen wurden bekanntlich heftige Klagen über die Qualität eines Theils der gewählten Eisenbahnprioritäten laut, Anklagen, deren Spitze sich weniger gegen die Regierung als gegen verschiedene Bankinstitute und Bankhäuser richteten, von welchen das Reichskanzleramt und die preußische Finanzverwaltung angeblich übervortheilt worden sein soll. Bei näherer Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß die Herren Delbrück und Camphausen alle die angezweifelten und im Course stark zurückgegangenen Effecten nicht von Privatinstituten, sondern ausschließlich von der Königl. Seehandlungssocietät erworben hatten. Durch diesen Nachweis entfiel von selbst der vielfach gehörte Vorwurf der Begünstigung einzelner Privatinstitute und Häuser. Nichtsdestoweniger muß eingeräumt werden, daß die Betheiligung der Seehandlung an derartigen Geschäften ihre sehr mißliche Seiten hat. Die Seehandlung selbst schließt derartige Anlehenkoperationen mit Eisenbahn- und Industrie-Gesellschaften fast niemals ab. In der Regel erfolgt der Abschluß durch ein Consortium von Bankhäusern. Diese stellen dann gewöhnlich einen gewissen Procentsatz des Geschäftes der Seehandlung zur Verfügung und erreichen dadurch zweierlei. Erstens pflegt das Publikum die Papiere für sicherer zu halten, wenn das unter der Aufsicht des Finanzministers stehende Staatsinstitut unter den Betheiligten figurirt oder gar die Emission selbst übernimmt. Zweitens entziehen sich die Geldanlagen, welche die Staatsverwaltungen selbst zu machen haben, leichter der öffentlichen Kritik, wenn dieselben mit der Seehandlung abgeschlossen werden, als wenn es sich um Abschlüsse mit Privatinstituten handelte. Die Seehandlung bildet somit in sehr vielen Fällen die Coulisse, welche vorgeschoben wird, um die eigentlichen Contrahenten zu verdecken. Daß solche Dinge Unzuträglichkeiten aller Art im Gefolge haben, wird sich nicht in Abrede stellen lassen können. Aus diesem Grunde ist der Antrag Wedell gewiß nicht ohne innere Berechtigung, wenn er vorerst wahrscheinlich auch nur dazu führen wird, daß über den Zusammenhang zwischen den Geschäften der Seehandlung und denjenigen der großen Berliner Bankinstitute einmal der Schleier gelüftet wird. Eine gründliche Beseitigung der Mißstände, welche aus dieser Verquickung von Staats- und Privatindustrie ohne Zweifel entstehen, würde aber schwerlich erfolgen, selbst wenn es auch gelänge, für den vorliegenden Antrag die Mehrheit im Landtage zu erlangen. Wenn es der Seehandlung untersagt wird, sich an derartigen Geschäften zu betheiligen, so werden die betheiligten Kreise leicht andere Mittel und Wege finden, um ihre Zwecke zu erreichen.“

In **Frankreich** hat das reactionär-clericale System, welches augenblicklich durch Buffet vertreten war, bei den vorgestrigen **Deputirtenwahlen** eine so schwere Niederlage erlitten, wie seine Gegner es kaum zu hoffen wagen durften. Und dies trotz aller Regierungsbeeinflussungen und bei einem Wahlsystem, welches von der Majorität der verstorbenen Nationalversammlung eigens zu dem Zwecke ausgesucht wurde, um den Liberalen wo möglich alle Chancen zu nehmen. Nach dem Wahlgesetz für die Deputirtenkammer vom 30. Dezember 1875 hat jedes Arrondissement einen Deputirten zu wählen. Zählt dasselbe über 100 000 Seelen, so wählt es für jede weiteren 100 000 oder einen überschießenden Bruchtheil von 100 000 Seelen einen Deputirten mehr und zwar wird es für diesen Zweck in die erforderliche Zahl von Wahlbezirken (circonscriptions) getheilt. Im Seine-Departement wählt die Stadt Paris 20, das Arrondissement Saint Denis 3, das Arrondissement Sceaux 2 Deputirte. — Die Gesammtzahl der Deputirten einschließlich derjenigen aus den Colonien beträgt nach einer neulich veröffentlichten Uebersicht 534, während die letzte Nationalversammlung 738 Mitglieder zählte. Von jenen 534 sind bereits 489 Wahlen bekannt. Unter diesen sind verhältnißmäßig sehr viele, nämlich 104 engere Wahlen nothwendig, von den übrig bleibenden 385 hat die eigentliche Gambetta'sche Linke, welche das officiöse Telegraphenbureau wahrscheinlich unter den „Republikanern“ begreift, allein fast die Majorität, nämlich 187. Unter den 71 „conservativen Republikanern“ ist, wie wir glauben, das linke Centrum zu verstehen, außerdem sind noch 17 radicale Republikaner gewählt, so daß schon jetzt eine republikanische Majorität in der Kammer gesichert ist. Die absolute Majorität in der Kammer beträgt 268, und diese drei Fractionen zusammen zählen schon 275 Stimmen. Wenn nun die noch ausstehenden Resultate auch sämmtlich zu Ungunsten der Liberalen ausfielen, so würde diesen doch eine große Majorität sicher sein, um so mehr, da die diesmal so zahlreichen Stichwahlen sich immer nach der Seite der Mehrheit zu wenden pflegen. Monarchistisch-reactionären Gelüsten gegenüber würde die republikanische Mehrheit noch durch die 18 „conservativen Constitutionellen“ vergrößert werden, mit welchem Ausdruck wohl die Mittelgruppe Wallon-Lavergne bezeichnet wird. Erfreulich ist, daß unter den Republikanern wieder die radikalen Intransigenten auf eine kleine Minorität zurückgedrängt sind, **Gambetta** wird unfehlbar die Deputirtenkammer beherrschen, wie er die Wahlen beherrscht hat. Welcher Umschwung durch die reactionäre Regierung der Herren Broglie und Buffet sehr gegen deren Willen im Lande erzeugt ist, das sehen wir an **Lille**. Diese Hauptstadt des Nord-Departements war in der Nationalversammlung durch Monarchisten clericaler Färbung vertreten, es wurde dazu auch zu einem Mittelpunkte des Ultramontanismus ausersehen, eine Million Franken sind bereits zu der katholischen Universität von Lille zusammengetrommelt. Das Resultat ist — die Wahl Gambetta's. Mit dem Gesetz über die katholischen Universitäten wird die Deputirtenkammer nach den Andeutungen Gambetta's in seiner Liller Candidatenrede wohl zuerst aufräumen.— Von den Monarchisten sind die **Bonapartisten** noch am zahlreichsten vertreten. Uebrigens waren unter den 210 Candidaten, welche die Imperialisten aufgestellt, über 100 Namen, die, nach der „Union“, „weder diese Ehre noch diese Schmach verdienen“, von denen sich jedoch Rouher, wenn sie durchkommen, einigen Nutzen verspricht. Von den Anhängern der beiden bourbonischen Linien ist nur eine verschwindend kleine Zahl gewählt. Unter den „Conservativen“ der Regierungs-Zusammenstellung sind wahrscheinlich die Orleanisten, die gemäßigten Legitimisten und die unbedingten Mac Mahonisten begriffen, die intransigenten Legitimisten haben noch eine verhältnißmäßig anständige Zahl zusammengebracht. — Nach Lage der französischen Verhältnisse kann der Ausfall der französischen Wahlen als ein der Aufrechterhaltung des Friedens günstiger betrachtet werden, für das Verhältniß zu **Deutschland** fällt es schon sehr ins Gewicht, daß die Mehrheit der Kammer nicht clerical ist. — So eben kommt noch das obige weitere Telegramm, welches bereits ein fast erschöpfendes Resultat giebt, das Verhältniß aber nicht wesentlich, ein wenig nur zu Gunsten der Bonapartisten verschiebt.

Mit den **Carlisten** scheint es schneller zu Ende zu gehen, als man hoffen durfte. Gerüchtweise verlautet über Paris, daß auch Tolosa schon von General Loma besetzt sei. Man will wissen, daß Don Carlos sich nach Andoain geflüchtet habe Andere Nachrichten melden seine Anwesenheit in Valcarlos, unmittelbar an der französischen Grenze. Wie der ungarische „Kelet Nepe“ erfährt, gedenkt Don Carlos nicht in Oesterreich, sondern in der Schweiz event. in Ungarn ein Asyl zu suchen; eine der ungarischen Herrschaften aus der Hinterlassenschaft des Herzogs von Modena ist dem Prätendenten zugefallen. Etwas spät ist man im carlistischen Hauptquartier zu dem Entschluß gekommen, auf den Krieg im großen Stil zu verzichten und wieder zu dem Guerillakriege zurückzukehren. Die carlistischen Blätter melden denn auch von dem Auftauchen carlistischer Abtheilungen an verschiedenen Stellen im Rücken der Armee, doch sind diese Nachrichten, selbst wenn sie wahr sein sollten, bedeutungslos.

Der Special-Correspondent der „Times“ in der **Herzegowina** telegraphirt aus Castel Nuovo vom 18. d.: „Ich habe in der Suttorina mit den Insurgenten-Chefs gesprochen und sie alle entschlossen gefunden, jedes Compromiß mit der Pforte, gleichviel von wem es befürwortet werde, zu verweigern. Sie wollen um die vollständige Befreiung vom Joche der türkischen Regierung bis zum Aeußersten kämpfen.“

Stadt-Theater.

* Danzig hat nun gestern auch die Bekanntschaft des großen Ausstattungs- und Sensationsstückes gemacht, das die Schaulust des Pariser, Berliner und Wiener Publikums durch eine lange Reihe von Vorstellungen befriedigt hat. „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ ist für eine Bühne von der räumlichen Beschränktheit der unsrigen ein Wagstück, das aber Herrn Director Lang über jedes Erwarten gut gelungen ist. Der Dampfer auf dem Suez-Canal, der Elephant, welcher die Wittwe des Rajah's zur feierlichen Verbrennung trägt, die Schlangengrotte auf Borneo, der Eisenbahnzug der Pacificbahn durch die Schneeregion der Sierra Nevada, endlich der Schiffsuntergang Angesichts des Hafens von Liverpool — alles wurde überraschend gut ausgeführt. In Decorationen und Costümen war alles Mögliche geleistet, und die Apparate arbeiteten ohne jede Stockung und jedes Versagen. Der dramatische Theil, der die verschiedenen Tableaux verbindet, kann ein Stück im gewöhnlichen Sinne nicht genannt werden. Es ist vielmehr nur eine Reihe einzelner Scenen, in die der ursprüngliche Romanstoff zerlegt ist. Der Verfasser, Jules Verne, hat ja auch diese Geschichte zuerst dem Publikum in Erzählungsform dargeboten. Der Inhalt ist im Wesentlichen bekannt. Der „Mann nach der Uhr“, Phileas Fogg, wettet um eine Million Francs, in 80 Tagen die Erde zu umreisen und tritt dieselbe sofort mit seinem Diener Passepartout an. Schon in Suez haften sich ihm zwei dauernde Hemmungen an die Ferse: ein Geheimpolizist Fix, der in ihm einen Dieb erkannt haben will, welcher die Bank von England um eine Million beraubt hat, und ein Amerikaner Corsican, der darauf versessen ist, sich mit Fogg auf Tod und Leben zu schlagen. Zu diesen Hemmnissen, die den Held der Abenteuer begleiten, kommen nun noch die gefährlichsten Prüfungen zu Wasser und zu Lande, ehe Fogg wieder bei seinem Excentric-Club in London anlangt. Das giebt denn eine Reihe von Scenen, in denen es an starken Effecten nicht fehlt. Die Darstellung konnte nur befriedigen. Hr. L. Ellmenreich spielte den Fogg mit glücklicher Charakteristik; trefflich war der Passepartout des Hrn. Müller. Hr. Benda (Fix) und Hr. Hoppé (Corsican) führten ihre Partien ganz angemessen durch. Frl. Bernhardt war eine imponirende Rajah's-Wittwe und behandelte die Rolle mit warmen Gefühl. Frl. Bertens (Nemea) und Frl. Gutperl (Margaretha) thaten gleichfalls das Ihrige. — Das Stück kann eine dauernde Stellung auf dem Repertoire nicht beanspruchen, und beansprucht es auch nicht, aber es wird wohl noch einige Male das Publikum gut zu unterhalten im Stande sein.

Sinfonie-Concert.

Das erste der beiden von dem hiesigen Instrumental-Musikverein veranstalteten Concerte im Apollosaale fand verdienten Anklang und war auch, bei dem bescheiden normirten Entrée, sehr gut besucht. Das Programm trug kein fortschrittliches Gepräge, war vielmehr ausschließlich conservativ, was demjenigen Theile der Besucher, der ein bequemes musikalisches Genießen liebt, eben recht gewesen sein wird. Es kam Haydn's Militär-Sinfonie, Beethoven's erste Leonore-Ouverture und die erste Suite von Franz Lachner (B-dur) zur Aufführung, dazwischen sang die Opernsängerin Fräul. Bärmann die zweite Arie des Sextus aus dem „Titus“ von Mozart. Ein Rückblick auf den alten Meister Haydn, der mit vollem Rechte als der eigentliche Schöpfer der Instrumentalmusik angesehen wird und als derjenige Tonsetzer, welcher das Fundament für die genialen Erweiterungen eines Mozart und in gesteigertem Grade eines Beethoven legte, ist immer noch, wenigstens in seinen bedeutenderen Werken, zu denen auch die Militär-Sinfonie gezählt werden kann, erfrischend und erquickend. Die Schöpfungen Haydn's sind der Ausdruck eines heiteren, kindlichen Gemüthes, einer stillen und wohlgefälligen Behaglichkeit, die nicht selten, von Lebenslust und Lebensfreudigkeit gehoben, zur fröhlichsten, heitersten Laune überspringt. Ein moderner Componist würde eine Militär-Sinfonie natürlich mit ganz anderem Tonapparat ausgestattet haben. Ohne ein phantastisches Schlachtgemälde würde es jetzt kaum abgehen und Joachim Raff etwa, nach dem Vorgange seiner Wald- und Leonoren-Sinfonie, hätte schwer der Versuchung widerstanden, in dem Finale einen schaurigen Todtentanz der Gebliebenen in den grellsten, unheimlichsten Dissonanzen dem Hörer vorzuführen. Der alte Haydn behandelt den Stoff von der gemüthlichsten Seite, die Zugabe der Janitscharenmusik in dem marschartigen Allegretto und später, da sie doch einmal vorhanden ist, auch in dem überaus munteren Finale, ist ihm nur ein heiteres Spiel der Laune, jede ernste oder tragische Beziehung ausschließend. Die Tempi hätten im Allgemeinen etwas lebhafter gegriffen werden können, auch die Rhythmik im Allegretto kam nicht prägnant genug zur Geltung, sonst war die Aufführung tüchtig vorbereitet und bekundete jedenfalls einen namhaften Fortschritt des Vereins gegen den vorigen Winter. Die Geigen, Bratschen und Violoncelle waren größtentheils mit Dilettanten besetzt, während die Blaseinstrumente sich in den Händen bewährten Musiker, hauptsächlich aus dem Theaterorchester, befanden.

Ganz besonders ansprechend wirkte die von Vielen bereits gekannte, aber gewiß gerne wieder gehörte Lachner'sche Suite, ein gediegenes Werk von schöner formeller Abrundung und brillanter Instrumentirung, das mit anziehenden, dabei leicht eingänglichen Motiven reich ausgestattet ist und in jedem Betracht die Hand eines Meisters wahrnehmen läßt. Ausnehmend reizvoll hat Referent immer die Menuet gefunden, mit dem originellen Trio, dem die unabläßlich erklingenden vier absteigenden Baßtöne (B, A, G, F) zum Grunde gelegt sind; dann einen Theil der auf ein einfaches Thema in B-moll sehr kunstvoll und farbenreich aufgebauten Variationen, welche für die dominirende Mollfärbung nur etwas zu ausgedehnt erscheinen, endlich aber in dem prächtigen Marsch einen glanzvollen Abschluß von zündender Wirkung gewinnen. In der Ausführung gelang die Suite wohl am besten; sie ging mit rühmlicher Präcision von Statten. Der Leonoren-Ouverture wäre ein erhöhter Schwung der Darstellung, namentlich im Allegro zu wünschen gewesen. Interessant ist es zu bemerken, wie Beethoven sich in keiner der drei Leonoren-Ouverturen, so verschieden auch ihre Gestalt ist, von dem tief ergreifenden Adagio-Motiv trennen kann, das die Kerkerarie Florestan's einleitet. Ewig staunenswerth wird die wahrhaft rührende Ausdauer bleiben, mit welcher der Meister, in dem Ringen nach immer größerer Vollendung, zu einem und demselben Werke vier verschiedene Ouverturen schrieb, denn zu jenen Leonoren-Ouverturen kam zuletzt noch die vierte Fidelio-Ouverture, welche der Oper endgiltig beigelegt wurde.

Fräul. Bärmann erwarb sich durch die klangvolle und würdige Ausführung der seit vielen Jahren verschollenen schönen Arie des Sextus aus dem „Titus“ ein von dem Auditorium dankbar anerkanntes Verdienst. — Der Instrumental-Musik-Verein hat mit dem Concert, das von seinem Dirigenten Herrn R. K. mit Ruhe und Umsicht geleitet wurde, recht günstig und beifällig debutirt. M.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Febr. Die nächste Sitzung des Bundesraths wird im Laufe dieser Woche erwartet und es dürfte nach derselben bezüglich der Plenarsitzungen eine kleine Pause eintreten; wie denn bis zum Spätsommer — abgesehen von den gestern erwähnten Arbeiten des Bundesrathes in Aussicht steht. Schon jetzt ist übrigens in das Auge gefaßt, die Arbeiten so einzutheilen, daß die letzte Reichstagssession der gegenwärtigen Legislaturperiode noch im September berufen und vor Ablauf des Jahres unter Erledigung der Justizgesetze, sowie der Vorlagen über den Rechnungshof und die Einnahmen und Ausgaben des Staates geschlossen werden kann, obschon das jetzige Mandat der Reichstagsmitglieder erst am 10. Januar k. J. erlischt. — Die Bundesrathsausschüsse sind u. A. auch mit Ausführungsbestimmungen zum Gesetze über die Vertheilung der Kriegscontribution und mit sehr umfangreichen die Zollverwaltung betreffenden Gesetzen beschäftigt. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß es deutschen Künstlern anheimgestellt war, noch weitere Arbeiten für die Weltausstellung in Philadelphia nachzuliefern und dieselben einer hier zusammentretenden Jury zu unterbreiten. Es sind nun nachträglich noch 25 Malereien und 2 Sculpturen eingegangen, welche die Jury am heutigen Tage beschäftigt haben. Sämmtliche Arbeiten wurden als zulässig anerkannt. Demnach sind jetzt im Ganzen 154 Werke deutscher Künstler nach Philadelphia gesandt worden. Der dahin gesandte Reichscommissar, K. Preuß. Bau-Inspector Bartels, ist nach einer sehr beschwerlichen Ueberfahrt glücklich in Philadelphia angekommen und bereits in vollster Thätigkeit mit den Empfang und der Aufstellung der deutschen Sendungen. Die Nachsendung eines zweiten Reichs-Commissars, Beamten des Reichskanzleramts, ist mit dem Ende des künftigen Monats zu erwarten. — Die nächste belangreichere Vorlage für das preußische Abgeordnetenhaus wird das Competenzgesetz bilden, dasselbe ist dem Abschluß der Vorberathung durch das Staatsministerium nahe. Der Entwurf des Ministers des Innern soll in letzterem Abänderungen nicht erfahren haben. In Abgeordnetenkreisen ist man mit dem, was über den Entwurf bisher bekannt geworden, durchaus zufrieden. Derselbe soll in manchen Punkten, so angeblich bezüglich der Zulässigkeit des Rechtsweges gegen Entscheidungen des Verwaltungs-Gerichts in einzelnen Fällen, weiter gehen, als man anfänglich erwartet hatte. Ueber den Entwurf der Städteordnung verlautet dagegen gar nichts, es scheint hiernach zweifelhaft, ob es möglich sein wird, denselben noch in dieser Session vorzulegen. Die Commission des Abgeordnetenfür die Wegeordnung hat heute ihre Thätigkeit begonnen. Die Arbeiten werden unter Anknüpfung an die vorjährige Thätigkeit sich schnell abwickeln. Man hat heute die allgemeine Debatte bereits beendigt und ist sofort in die Berathung der einzelnen Bestimmungen eingetreten, und zwar mit der Maßgabe, daß man nicht, wie im vorigen Jahre, einzelne Bestimmungen ausscheidet, sondern die Berathung des ganzen Gesetzes in der Folge der einzelnen Paragraphen vornimmt.

— Der Landtag des Herzogthums Lauenburg hat den ihm von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf wegen Einverleibung des Landes in Preußen, sowie den die gegenseitigen Vermögensrechte Preußen's und Lauenburg's betreffenden Vertragsentwurf angenommen. Es wurden zwar in der bis Mitternacht dauernden Sitzung viele Wünsche wegen Aenderung einzelner Punkte laut, der Landtag beschränkte sich jedoch, um keinen Aufschub der Einverleibung herbeizuführen, darauf, einige dieser Wünsche in Form motivirter Resolutionen in das Protokoll niederzulegen. Eine dieser Resolutionen bezeichnete die Aenderung der nach dem Gesetzentwurfe „bis auf Weiteres" fortbestehenden Landesvertretung und des Wahlgesetzes bis zum Ablauf der jetzigen Wahlperiode (1878) als Wunsch des Landes.

— Die Fortschrittspartei bereitet eine Interpellation über den Stand der Vorarbeiten zum Unterrichtsgesetze vor. Man will wissen, wann die Vorlage derselben erfolge.

— Der Abg. Virchow hat einen Antrag wegen Einführung der Provinzial- und Kreis-Ordnung in Rheinland und Westfalen eingebracht.

— Die letzte ordentliche Jahresversammlung der Meistbetheiligten der ehemaligen Preußischen Bank ist durch Bekanntmachung des Handelsministers auf den 29. März cr. einberufen, um den Verwaltungsbericht nebst dem Jahresabschluß für 1875 zu empfangen.

— In Betreff des Fortbestandes der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena schweben gegenwärtig Verhandlungen, welche ihrem Abschlusse entgegengehen und nur dadurch Aufschub erlitten haben, daß neben der Vereinigung der Akademie mit der Universität Greifswald die vollständige Auflösung der ersteren in Frage gekommen ist. Die Forterhaltung der Akademie, als einer von der Universität geforderten landwirthschaftlichen Lehranstalt, wird in keinem Falle von der Staatsregierung beabsichtigt, da sich gegenwärtig nur noch 16 Studirende auf dieser Akademie befinden. Die Entschließung darüber, ob und in welcher Gestalt in Betreff der Akademie zu Poppelsdorf (28 Studirende) eine noch engere, als die bereits bestehende Verbindung mit der Universität zu Bonn herbeizuführen sei, ist bis nach erfolgter Entscheidung über die Zukunft der Akademie zu Eldena ausgesetzt. — Dagegen wird beabsichtigt, in den Provinzen Posen und Pommern zunächst je eine Landwirthschaftsschule einzurichten. Betreffende Verhandlungen schweben in Posen mit einigen Städten. Die Errichtung weiterer Landwirthsschulen in der Provinz Posen wird von der Entwickelung der ersten Schule abhängig sein. Es wird seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums die bestimmte Hoffnung gehegt, daß noch im laufenden Jahre die Schule eröffnet werden wird und sind die Städte Posen, Bromberg und Lissa dafür in's Auge gefaßt.

— Der Accessions-Vertrag mit dem Fürstenthum Waldeck bereitet fortgesetzt Ungelegenheiten. Seit vielen Jahren ist in dem Ländchen eine neue Ordnung des Hypothekenwesens als dringendes Bedürfniß empfunden worden; die preußische Regierung hat diesem Bedürfniß endlich Rechnung getragen, der Waldeck'sche Landtag aber hat durch seine von der Vorlage abweichenden Beschlüsse in Betreff des Kostentarifs die ganze neue Grundbuch-Ordnung mit 8 gegen 7 Stimmen zum Scheitern gebracht, und zwar ist es eben das Accessionsverhältniß, dem er das Hauptmotiv zu diesen Beschlüssen entlehnt hat.

— Die Untersuchung gegen den Grafen Arnim wegen Landesverraths wird dem Vernehmen nach von dem Kammergerichtsrath Lüty geführt. Der in Betracht kommende § 92 des Strafgesetzbuchs lautet: „Wer vorsätzlich Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder solche Urkunden, Actenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Wohl des Deutschen Reiches, oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt, oder öffentlich bekannt macht, oder (3.) ein ihm von Seiten des Deutschen Reiches oder von einem Bundesstaate aufgetragenes Staatsgeschäft mit einer anderen Regierung zum Nachtheil dessen führt, der ihm den Auftrag ertheilt hat, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter 6 Monaten ein." § 93 bestimmt dann noch: „Wenn in den Fällen der §§ 80, 81, 83, 84, 87 bis 92 die Untersuchung eröffnet wird, so kann bis zu deren rechtskräftiger Beendigung das Vermögen, welches der Angeschuldigte besitzt, oder welches ihm später anfällt, mit Beschlag belegt werden. Die Beschlagnahme erfolgt durch gerichtlichen (Rathskammer-) Beschluß. Für die Vollstreckung sind die bezüglich des Sicherheitsarrestes geltenden Vorschriften des bürgerlichen Prozeßrechts maßgebend."

— Die Justizcommission des Reichstags hat nun auch die redactionellen Arbeiten, die sie noch zu erledigen hatte, beendigt; sämmtliche auswärtige Mitglieder der Commission sind bereits von Berlin abgereist.

Karlsruhe, 21. Februar. In der zweiten Kammer, welche heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen hat, wurden von der ultramontanen Partei mehrere Interpellationen eingebracht, darunter eine über die Stellung der Regierung zu der beabsichtigten Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich und eine andere, betreffend das Petitionsrecht der unteren Beamten. Der Finanz-Minister legte den Entwurf für das außerordentliche Budget vor. (W. T.)

Schweiz.

In dem Luzerner Orte Schongau ist eine neue Louise Lateau erstanden: eine dortige Bauerndirne schwitzt Blut, ißt nicht, trinkt nicht, fällt in Krämpfe und hat Visionen, kurz, der ganze Schwindel! Trotz aller Mühe des Arztes, dem Spektakel ein Ende zu machen, wird das Mädchen vom wundergläubigen Volke förmlich belagert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abg. Fux eine Resolution ein, dahin gehend, das Haus solle die Nothwendigkeit einer Heeresreduction anerkennen und die Regierung ersuchen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und die Resolution dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mitzutheilen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Klostergesetz nach längerer Debatte in der vom Herrenhause vorgeschlagenen Fassung angenommen; ebenso wurden die Gesetzentwürfe betreffend den Bau einer Eisenbahn von Mürzzuschlag nach Neuberg und von Bozen nach Meran genehmigt. (W. T.)

Lemberg, 19. Febr. Cardinal Ledochowski hat am 16. Krakau verlassen. — Zur Bestreitung der Kosten der Reise des Cardinals Ledochowski nach Rom wird von den polnischen Adelskreisen ein sogenannter „Ledochowski-Pfennig" gesammelt.

Pest, 19. Febr. Das Strafgericht hat in der Voruntersuchung gegen Leo Frankel, den Ex-Minister der Pariser Commune, behufs Feststellung der Frage, ob die Theilnahme an den Acten der Commune ein gemeines Verbrechen involvire, beschlossen, die Untersuchungsacten des Pariser Kriegsgerichtes, welches in contumatiam das Todesurtheil aussprach, zu requiriren. Das Freilassungs-Gesuch des Vertheidigers, Reichstags-Abgeordneten Emmer, ist zurückgewiesen.

Frankreich.

⁑ Paris, 19. Februar. Gambetta hat auf seiner gegenwärtigen Reise im Süden ein unangenehmes Abenteuer gehabt, welches jedoch den Eifer seiner Anhänger bei der morgigen Wahl steigern wird. In Orange, Carpentras und l'Isle war er sehr gut empfangen worden; in Caveillon veranstaltete man ihm zu Ehren ein Banket. Aber während dieses Bankets, so meldet eine Depesche der „République", ging eine in Avignon vorbereitete feindliche Kundgebung von statten. Beim Nachhausegehen wurde Gambetta vor dem katholischen Verein mit Steinwürfen empfangen. Von wem die Steinwürfe ausgingen, das läßt die Depesche im Dunkeln. Jedenfalls waren sie schlecht gezielt, denn folgenden Tages, d. h. gestern, war Gambetta in Marseille und wollte in einer Privatversammlung sprechen. Der Präfect de Tracy untersagte aber die Versammlung. Gambetta ging darauf am Abend ins Theater, wo ihn das Publikum mit großem Beifall empfing. — Bei der gestrigen Prozeßverhandlung, die für die „République" einen so schlechten Ausgang nahm, bemerkte man zwei Beamte aus dem Ministerium des Innern, die unmittelbar neben dem Gerichtshof an einem besonderen Tische saßen und Notizen machten. „Wir haben gesehen, sagt heute die „République", daß diese ehrenwerthen Schreiber während der Aufhebung der Audienz mit dem Staatsanwalt ihre Notizen austauschten. Wir wären glücklich zu erfahren, in welcher Eigenschaft diese Beamten des Herrn Buffet, deren Gegenwart uns an die Prozesse des Kaiserreichs erinnerte, der Sitzung beiwohnten." — Das Amtsblatt meldet von einem Unglück, das sich in Calais zugetragen. Bei den Artillerie-Experimenten, welche dort unter der Leitung des Obersten de Montluisant stattfinden, machte man unter Anderem Versuche mit Geschossen schweren Kalibers, die mittelst Electricität zur Explosion gebracht wurden. Bei acht Geschossen ging an diesem Tage die Explosion ohne Schwierigkeit von Statten; das neunte versagte; der Hauptmann de l'Estourbeillon und drei Soldaten, sowie ein Telegraphenbeamter, der mit der Handhabung des electrischen Apparats beauftragt war, stiegen in die 4 Meter tiefe Grube, in der das Geschoß explodiren sollte, hinab, um zu untersuchen, ob etwas nicht in der Ordnung sei. In diesem Augenblicke setzte ein Soldat unbesonnener Weise den unter einem Zelte befindlichen Apparat in Bewegung, die Explosion erfolgte und der Hauptmann sowie die drei Soldaten wurden getödtet. Der Telegraphenbeamte kam wie durch ein Wunder ohne Verletzung davon.

Spanien.

Madrid, 20. Februar. Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugegangen sind, hat General Martinez Campos Pena Plata und Vera genommen. (W. T.)

Italien.

Rom, 16. Febr. Die „Gazzetta d'Italia" schreibt, daß in den ersten Tagen des Februar der Finanzminister Garibaldi die Titel zur Erhebung der Rente von 60,000 Lire und der Pension von jährlich 50,000 Lire durch einen Beamten hat zustellen lassen, daß er sie angenommen und eine Empfangsbescheinigung darüber ausgestellt habe. Die amtliche Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. — An den Straßen-Ecken waren gestern große Plakate angeklebt, welche einen Aufruf der Direction der verbrüderten Handwerker-Gesellschaften an die Arbeiter enthielten, der Leichenfeier Maurizio Quadrio's, des Nestors der Demokratie, und der freien Presse, beizuwohnen und daran erinnert, wie der Verstorbene stets mit unermüdlichem Eifer die Geschäfte des Präsidenten jenes General-Vereins besorgt habe. Garibaldi hat der Direction seine Theilnahme an der allgemeinen Trauer über den Verlust ihres Präsidenten in einem Briefe ausgedrückt, in welchem er wieder der „Regierung" einen Schlag versetzt, denn er schreibt: „Rom, den 15. Februar 876. Maurizio Quadrio ist todt! Ich liebte diesen trefflichen Menschen, der unter dem Elende und der Verderbtheit unserer Zeit wie ein wohlthätiges Licht glänzte. Möchte der italienischen Jugend das Beispiel dieses Patriarchen der republikanischen Ideen, welche die der Wahrheit und der Gerechtigkeit sind, immer voranleuchten, dann werden diese Ideen in nicht ferner Zeit ihre Früchte tragen, wenn die in Italien Regierenden hartnäckig dabei verharren, zu verschwenden und zu schwelgen, während die Nation in Noth ist und darbt. G. Garibaldi." Da die Polizei unruhige Auftritte fürchtete, so hatte sie es untersagt, Reden am Grabe Quadrio's zu halten. In der dritten Nachmittagsstunde wurde die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Campo Verano übergeführt. Am Grabe verlas ein Signor Brusco Comis Bruchstücke aus dem letzten Willen des Verstorbenen, worin gesagt wird, daß auf seinem Grabe ein Gedenkstein errichtet, aber nur mit der einfachen Aufschrift: „Maurizio Quadrio", geboren den 2 November 1800, gestorben den 13 Februar 1876" versehen werden soll. Das zweite Bruchstück des Testaments, das absichtlich zu dem Behufe geschrieben ist und vorgelesen wurde, lautet: „Ich erkläre, in der vom „heiligen" Meister Giuseppe Mazzini mir gelehrten Religion sterben zu wollen und erwarte, daß die heranwachsende Generation diesem ihrem Apostel und Erzieher völlige Gerechtigkeit widerfahren lassen wird. Ich sterbe in dem Glauben an Gott, an Mazzini und an die Pflicht."

England.

London, 19. Febr. Die Absicht, der Königin von England ihrer Souveränetät über Indien durch die Annahme eines entsprechenden Titels Ausdruck zu geben, erregte gestern im Unterhause eine längere und lebhaftere Debatte, als man erwarten konnte. Der Grund hiervon war, daß Disraeli eine diesbezügliche Bill in das Parlament eingebracht hatte, welche den neuen Titel, den sich Ihre Majestät zuzulegen beabsichtigt, nicht nennt, sondern nur die Einwilligung des Parlamentes dazu ausspricht, daß die Königin ihre Titel vermehrt. In Folge dessen erging man sich in langathmigen Reden in einer Kritik der hier in Betracht kommenden Titel, namentlich in einer Kritik des Titels „Kaiserin" von Indien. Disraeli wurde aufgefordert, diesen leeren Wortstreit dadurch einzuschränken, daß er den Titel nenne, welchen sich Ihre Majestät beilegen werde. Der Führer des Cabinets antwortete, daß es der Krone überlassen bleiben müsse, welchen neuen Titel sie sich zu geben gedenkt. Dann wäre aber vielleicht auch die Formalität zu umgehen gewesen, daß sich das Parlament überhaupt mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Bis zu diesem Augenblicke liegen keine Thatsachen vor, welche darauf hinweisen, daß die Krone auch an Vermehrung der Civilliste denkt. Da aber Disraeli gestern im Parlament äußerte, daß es wünschenswerth erscheine, nähere Beziehungen zwischen der Krone und den Höfen der indischen Fürsten herzustellen, so erscheint die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Erhöhung der Civilliste dennoch im Plane liegt. — Die in der Thronrede enthaltene Ankündigung einer auf den Schulunterricht bezüglichen Bill hat die Anhänger des confessionellen Unterrichts zu vorbauenden Schritten behufs Erhaltung desselben veranlaßt. Der Herzog von Richmond, zu dessen Departement auch das Schulwesen gehört, empfing am 17. d. in dieser Angelegenheit zwei Deputationen Die erste, vom Erzbischof von Canterbury geführt, bestand aus einer großen Anzahl englischer Bischöfe und bekannter Parlamentsmitglieder. Sie trat nicht geradezu für die confessionellen Schulen, sondern im Allgemeinen für die durch freiwillige Beiträge unterhaltenen ein, obwohl dies so ziemlich auf dasselbe hinausläuft. Die zweite Deputation, bei der sich auch der bekannte katholische Lord Petre befand, redete unumwunden den confessionellen Schulen das Wort. Der Präsident des geheimen Staatsrathes soll ihnen wenig Hoffnung gemacht haben, daß die Regierungsbill in ihrem Sinne ausfallen werde.

Rußland.

Petersburg, 18. Febr. Die russischen Zeitungen beschäftigen sich seit mehreren Jahren schon mit der Frage wegen des ganz auffallenden Verfalles des Odessaer Handels. Der „Golos" weist darauf hin, daß der gegenwärtige Verfall Odessa's als Handelsplatz nicht blos auf die Sorglosigkeit zurückzuführen sei, mit welcher man in Rußland der steigenden Concurrenz Nord-Amerika's in der Zufuhr von Getreide nach Europa zugesehen habe, sondern wesentlich der künstlichen Pflege zugeschrieben werden müsse, welche die russischen General-Gouverneure auf Kosten des Handels des übrigen Rußland der Stadt Odessa zuzuwenden gewußt haben. Die vielen zu Gunsten des Freihafens gebrachten Opfer haben nur dazu geführt, eine Menge von Ausländern heranzuziehen, so daß gegenwärtig der ganze Süden Rußland's von Juden, Griechen und Italienern ausgenützt wird, die nur auf ihren eigenen Vortheil bedacht, an dem wirklichen Wohlergehen Odessa's kein Interesse haben. Die weitere Entwickelung des russischen Eisenbahnnetzes hat ferner dahin gewirkt, daß ein sehr beträchtlicher Theil des in Odessa monopolisirt gewesenen Getreide-Exports sich nach Königsberg, Riga und Libau, sowie auch nach Nikolajew gezogen hat und sich immer mehr von Odessa abwendet. — In Warschau findet, wie der „Regierungsanzeiger" meldet, zu Anfang August der fünfte Congreß russischer Naturforscher statt. Das Tagen der allgemeinen Versammlung russischer Forstwirthe in Riga ist auf die Zeit vom 3 bis 10. August festgesetzt worden. (Schl. Z.)

Petersburg, 21. Februar. Die Großfürstin Maria, deren Tod der Telegraph gemeldet hat, war als älteste Tochter des verstorbenen Kaiser Nicolaus am 18. August 1819 geboren und in erster Ehe mit dem Herzog von Leuchtenberg, in zweiter mit dem Grafen Strogonow vermählt.

Eisgang. Ueberschwemmungen.

Frankfurt a. M., 20 Febr. Während des ganzen heutigen Tages ist der Main noch unausgesetzt gestiegen und hat den unteren Stadttheil bis zum Römerberg unter Wasser gesetzt. Dagegen wird vom Obermain, von Lohr und Aschaffenburg, seit heute Mittag ein langsames Fallen des Wassers gemeldet. (W. T.)

Dresden, 21. Febr., Vorm. Der Wasserstand der Elbe hat in der vergangenen Nacht eine Höhe von 484 Centimeter über Null erreicht, beträgt aber jetzt nur noch 468 Centimeter. Auch von der Oberelbe wird ein langsames Fallen des Wassers gemeldet. In der Stadt stehen nur die Zwingeranlagen noch theilweise unter Wasser, die Niederungen der Umgebung sind stark überschwemmt. Der Zustand der Eisenbahnbrücke in Riesa ist unverändert. Von der aus drei Theilen bestehenden Brücke ist der linksseitige Strompfeiler eingestürzt, welcher die Fahrbahn für Fuhrwerk und den Weg für Fußgänger enthielt, die Bahngeleise stehen noch. Der Einsturz erfolgte wenige Minuten, nachdem der Berliner Zug die Brücke passirt hatte. Es wird ein Nachsturz der Bahngeleise befürchtet. (W. T.)

— 21. Febr., Nachm. Das „Dresdner Journal meldet aus Riesa, Nachmittags 2½ Uhr: Die Anzeichen mehren sich, daß die Eisenbahnbrücke noch weitere Beschädigungen erleiden wird. Die Arbeiter sind entfernt und die Bewohner der stromaufwärts gelegenen Ortschaften alarmirt worden. — Der Wasserstand der Elbe betrug in Dresden Nachmittags 2 Uhr 451 Centimeter über Null. Das Wasser fällt langsam. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 22. Februar. Ledochowski ist auf der Reise nach Rom hier eingetroffen.

Paris, 22. Febr., Morgens. Alle Wahlen außer vier sind bekannt. Hiernach sind gewählt 28 Conservative, 20 Constitutionelle, 75 conservative Republikaner, 25 Legitimisten, 17 Radikale, 198 Republikaner, 62 Bonapartisten. Es sind 108 Stichwahlen nothwendig.

Bayonne, 22. Februar. König Alfons ist mit General Quesada gestern in Tolosa eingerückt. Loma besetzte Santiago di Mendi und Andoain.

Danzig, 22. Februar.

* Ein hier eingegangenes Telegramm aus Warschau, 22 Febr., 10,30 Vorm, berichtet aus Krakau: Das Eis hat sich Nachts in Bewegung gesetzt. Wasserstand 11 Fuß 6 Zoll.

* Einem aus Warschau, 22. Febr., um 12 Uhr hier eingegangenen Telegramm zufolge war der Wasserstand der Weichsel bei Plock 6 Fuß 4 Zoll. Das Wasser wuchs um 1 Zoll in der Stunde.

* Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Das Reichsbank-Directorium hat die Aufforderung erlassen, die Preuß. Banknoten zu 50, 100 und 500 Thaler bei den Reichsbankkassen in Zahlung zu geben oder gegen Banknoten in Reichswährung umzutauschen, da deren Einlösung vom 15. März cr. ab nur noch bei der Reichsbank-Hauptkasse erfolgen wird.

* Zur Erleichterung des telegraphischen Verkehrs können vom 1. März d. J. ab Privat-Telegramme durch die in den Eisenbahnzügen fahrenden Postbüreaus zur Einlieferung gelangen. Die betreffenden Telegramme sind mit dem taxmäßigen Betrage in Telegraphen-Freimarken zu bekleben und durch den Briefkasten an dem Postwagen zur Aufgabe zu bringen. Soweit dem Absender Telegraphen-Freimarken nicht zur Verfügung stehen, darf die Gebühr auch durch Aufkleben von Post-Freimarken entrichtet werden. Das Telegramm kann auch auf eine Postkarte geschrieben sein, muß aber als solches durch Ausstreichen der Ueberschrift „Postkarte" und Ersetzung derselben durch das Wort „Telegramm" deutlich bezeichnet werden. Den Betrag des Poststempels von 5 Pfennig kann der Absender sich bei der Gebühr zu gut rechnen. Wo die örtlichen Verhältnisse und die Dauer des Aufenthalts auf den betreffenden Eisenbahn-Stationen es gestatten, sollen auch nicht mit Marken beklebte Telegramme unter Beifügung der entfallenden, thunlichst abgezählten Gebühren in baarem Gelde durch das Fenster bez. die Thüre des Postwagens angenommen werden; doch ist dabei den Aufgebern das Betreten des Postwagens selbst nicht gestattet. Die Absender brauchen die Aufgabe nicht selber zu bewirken, sondern können sie auch durch dritte Personen bewirken lassen. Die Telegramme werden vom Eisenbahn-Postbureau aus unverzüglich an diejenige nächstbefindliche Telegraphen-Station besorgt, welche die schleunigste Abtelegraphirung nach dem Bestimmungsorte zu bewirken in der Lage ist.

** [Polizeibericht.] Der Droschkenkutscher K. und der Schlossergeselle S. wurden verhaftet, weil sie auf die unverehelichte K., welche mit dem Abendzuge hierher gekommen war und nach der Martha-Herberge fahren wollte, ein unsittliches Attentat versuchten. — Der Schlosser K. wurde gestern arretirt, weil er den Nagelschmied K. ohne jede Veranlassung in der Tischlergasse geschlagen hat. — Der Dienstmann B. wurde arretirt, weil er in trunkenem Zustande bei dem Restaurateur H. sich des Hausfriedensbruches schuldig gemacht hat. — Die unverehelichte L. hat der Wittwe O. einen Atlasmantel und 4 leinene

Frauenhemden gestohlen. — Der erst vor Kurzem aus der Strafanstalt in Graudenz entlassene Arbeiter B. hat gelegentlich eines Besuches, welchen er bei seiner in der Nähe dienenden Tochter machte, von dem Hofe des Fabrikanten H. in der Fleischergasse eine Kohlenschippe gestohlen. — Von einem Fabrikgebäude in der Weidengasse sind 3 Regenabfallrohre aus Zink gestohlen. — Dem Eigenthümer M. in Altschottland sind durch Durchbrechen einer Scheidewand des Kellers 30—40 Scheffel Kartoffel gestohlen. Die Ermittelung des Diebes steht in Aussicht. — Der Knecht B. ist seinem Dienstherrn, Bäcker G., in Langfuhr unter Mitnahme verschiedener von den Kunden des G. eingezogenen Geldbeträge entlaufen. — Gestern Nacht sind einem Eisenwaarenhändler auf dem Kohlenmarkte die sämmtlichen Schlüssel seiner Geschäftslokalitäten abhanden gekommen, und zwar anscheinend gestohlen. — Die auf dem Fahrdamme des Holzmarktes vor dem Hause No. 3 stehende Gaslaterne ist in vergangener Nacht umgefahren und völlig zertrümmert. — Gestern Abend war die Feuerwehr in Folge blinden Feuerlärms ausgerückt.

Culm. Aus Hannover ist dem „Przyjaciel ludu" das Schreiben eines nach dort ausgewanderten polnischen Arbeiters zugegangen, worin bitter über die Noth geklagt wird, welcher die dortigen polnischen Arbeiter unterworfen sind. Briefschreiber ersucht, in jeder Nummer des „Przyjaciel ludu" seine Landsleute vor der Auswanderung nach Hannover zu warnen. Nach demselben polnischen Blatte sollen Agenten polnische Arbeiter zur Auswanderung nach dem Elsaß zu verlocken suchen. Der „Przyj. ludu" warnt übrigens dringend auch vor der Auswanderung nach Brasilien, was indeß wohl auch nicht viel helfen wird.

♂ Königsberg, 21. Februar. **Heute wurde im Sitzungssaal der K. Regierung im Schloß der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Oberbürgermeister Selke, und der Landes-Director, Abgeordneter Rickert, durch den Ober-Präsidenten v. Horn, und demnächst die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses in Eid und Pflicht genommen und in ihre Aemter eingeführt. Gleich darauf trat der Ausschuß in dem Local der Provinzialhilfskasse (Königsstraße Nr. 60) zu seiner ersten Sitzung zusammen, an der auch der Ober-Präsident nebst einem Commissar, sowie der Vorsitzende des Provinzial-Landtages theilnahmen. Der Provinzial-Ausschuß nahm die von dem Landes-Director vorgelegte Geschäftsordnung für den Ausschuß vorläufig und vorbehaltlich der definitiven Feststellung nach Vorprüfung durch zwei Referenten en bloc an, beschloß, dem nächsten Provinzial-Landtage die Anstellung eines höheren Verwaltungs-Beamten (Handelsrath) und eines höheren Bau-Beamten (Landesbaurath) vorzuschlagen, traf wegen der Organisation der Bureau-Verwaltung und Umformung der Provinzialhilfskasse in eine Landes-Hauptkasse die erforderlichen Festsetzungen und vertagte sich demnächst. — Die zweite Sitzung wurde auf heute Abend 8 Uhr festgesetzt.**

Königsberg, 21. Febr. Der Handelsminister hat die K. Directionen der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen ermächtigt, für diejenigen Thiere, Maschinen und Geräthe, welche auf der in der Zeit vom 27. bis 30. Mai d. J. in Königsberg stattfindenden Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, eine Transport-Begünstigung in der Art zu gewähren, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route an den Aussteller aber frachtfrei erfolgt, wenn nachgewiesen wird, daß die Gegenstände 2c. ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind, und wenn der Rücktransport innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung stattfindet. Außerdem sind die genannten Eisenbahn-Verwaltungen ermächtigt, den Begleitern des Viehes gegen Lösung eines Billets 4. Klasse (auf Strecken, für welche überhaupt derartige Billets zur Verausgabung kommen) die Benutzung der 3. Wagenklasse oder der Viehwagen zu gestatten.

* Der Kreisgerichts-Director Keßler zu Memel ist in gleicher Amtseigenschaft nach Stettin versetzt.

Braunsberg, 21. Febr. Die hiesige Bergschlößchen-Actien-Bierbrauerei giebt ihren Actionären für das vierte Geschäftsjahr 1875 zwanzig Procent Dividende, trotz großer Neubauten und trotz Erhöhung des Reservecapitals. — Der Reingewinn der Actienbrauerei zu Tilsit beziffert sich auf 50 890 M., so daß die Theilnehmer eine Dividende von vierzehn Procent erhalten.

Vermischtes.

— Victor Scheffel erhielt vom Fürsten Bismarck folgende Depesche: „Herrn Dr. V. Scheffel. Bei Vollendung Ihres ersten halben Jahrhunderts bitte ich Sie, meiner Frau und meine besten Glückwünsche freundlichst entgegen zu nehmen. v. Bismarck." Scheffel erwiderte telegraphisch: „Fürst v. Bismarck, Berlin. Ein gutes Blatt Geschichte ist mehr denn tausend Blätter Gedichte. Mit tiefgefühltem herzlichen Danke Ihr Jubilar V. v. Scheffel."

Düsseldorf, 19. Febr. Der zu Pola entdeckte Planet 156 hat den Namen Xanthippe und der zu Paris entdeckte Planet 159 den Namen Aemilia erhalten. Außer dem seit 1868 vermißten Planeten Frigga bedürfen jetzt noch 26 Planeten der Wiederaufsuchung, von welchen Maja seit 1861 nicht beobachtet ist.

— Der 21. Februar ist der Todestag Spinoza's, der sich im nächsten Jahre zum 200. Mal wiederholt. Im Haag, wo er seine letzten Lebensjahre zubrachte, hat sich ein Comité gebildet, um dem Philosophen ein Denkmal zu errichten, der durch die Größe seines wissenschaftlichen Charakters und die Kraft seiner Gedanken weit über die Grenzen seines System's hinaus auf das gesammte neuere Geistesleben gewirkt hat. Männer aus allen Culturländern haben sich diesem Comité angeschlossen. In Berlin ladet in diesem Auftrage ein Localcomite — bestehend aus B. Auerbach und den Proff. Helmholtz, Lazarus, v. Sybel und Zeller — zu Beiträgen auf.

— Im Anschluß an die im Herbst vorigen Jahres in Altenburg veranstaltete Kartoffel-Ausstellung findet am 24. und 25. März d. J. in Leipzig ein Kartoffelsaatmarkt statt, dessen jährliche Wiederkehr in Verbindung mit einer Versammlung von Kartoffelbau-Interessenten beabsichtigt wird. Dem ad hoc gebildeten Ausschusse hat der Rath der Stadt Leipzig erhebliche Mittel zur Bestreitung der Unkosten zur Verfügung gestellt. Auch sind zu jenem Ausschuß sowohl Seitens des Rathes wie Seitens des landwirthschaftlichen Hauptvereins je ein Mitglied deputirt.

Dresden, 17. Februar. Als am vergangenen Sonntage ein Herr über die Augustusbrücke ging, entführte ihm der Wind seinen Hut auf das Eis und er bot für das Wiederholen des Hutes einen Thaler. Ein Soldat unternahm das Wagniß auf dem bereits etwas mürben Eise, war aber kaum einige Schritte gegangen, als er einbrach und rettungslos unterging. Am Montag darauf wurde sein Leichnam von Fischern gefunden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 21. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 157⅛, Franzosen 249⅝, Lombarden 101⅜, Spanier 19⅞. Still.

Hamburg, 21. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco still, auf Termine flau. — Weizen ℔ Februar 126℔ 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd., ℔ Mai-Juni 126℔ 202½ Br., 201½ Gd. — Roggen ℔ Februar 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., ℔ Mai-Juni 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 68½, ℔ Mai 65½, ℔ Octbr. ℔ 200℔ 64½. — Spiritus still, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Februar 34½, ℔ März-April 35, ℔ Mai-Juni 36, ℔ Juni-Juli 36¾. — Kaffee sehr fest und belebt, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,00 Br., 12,70 Gd., ℔ Februar 12,70 Gd., ℔ August-Dezember 12,00 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 21. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,70 à 11 80, ℔ Februar 11,50 bez., ℔ März 11,50, ℔ April 11,50.

Amsterdam, 21. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, ℔ März 269, ℔ Mai —. — Roggen loco still, auf Termine flau, ℔ März 171, ℔ Mai 176, ℔ Juli —. — Raps ℔ Frühjahr 384, ℔ Herbst 393 Fl. — Rüböl loco 38, ℔ Mai 37¾, ℔ Herbst 37¾. — Wetter: Regen.

Wien, 19. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 68,10, Silberrente 73,00, 1854r Loose 107,00, Nationalb. 892,00, Nordbahn 1830, Creditactien 178,30, Franzosen 283,00, Galizier 195,50, Kaschau-Oderberger 122,50, Pardubitzer 136,20, Nordwestbahn 141,20, do. Lit. B. 64,50, London 114,60, Hamburg 55,90, Paris 45,60, Frankfurt 55,90, Amsterdam —, Creditloose 164,00, 1860r Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 117,00, 1864r Loose 136 00, Unionbank 75,25, Anglo-Austria 92,00, Napoleons 9,16 Dukaten 5,36, Silbercoupons 103,25, Elisabethbahn 164,20, Ungarische Prämienloose 74,30, Deutsche Reichsbanknoten 56,47½, Türkische Loose 27,00.

London, 21. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, angekommene Ladungen ruhig, stetig. Andere Getreidearten weichend. Die Getreidezufuhren vom 12. bis zum 18. Februar betrugen: Engl. Weizen 5834, fremder 30 729, engl. Gerste 1485, fremde 8485, engl. Malzgerste 23 838, fremde —, engl. Hafer 1140, fremder 21 391 Qrts. Engl. Mehl 20 341 Sack, fremdes 12 613 Sack und 12 495 Faß.

London, 21. Februar. [Schluß-Course.] Consols 94⅞. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 10³⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅞. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 99⅛. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 20³⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 24¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 105¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente 64¼. Oesterreichische Papierrente 60¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90⅛. Spanier 19¾. 5 pCt. Peruaner 35½. — Aus der Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3⅝ pCt.

Liverpool, 21. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische 6⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3¾, middl. Dhollerah 3½, fair Bengal 4, good fair Broach 4¾, new fair Oomra 4⁵⁄₁₆, good fair Oomra 4¾, fair Madras 4⁵⁄₁₆, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 6½. — Unverändert. Auf Zeit etwas theurer.

Paris, 21. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,20. Anleihe de 1872 104, 67½. Italienische 5 pCt. Rente 71,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 617,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 256,25. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 20,35. Türken de 1869 127,00. Türkenloose 57,50. — Credit mobilier 200. Spanier extér. 19½, do. inter. 17¼. Suezcanal-Actien 775, Banque ottomane 443, Société générale 550, Egypter 321. Sehr matt in Folge der Wahlresultate.

Paris, 21. Febr. Productenmarkt. Weizen angeboten, ℔ Februar 26,75, ℔ März 27,00, ℔ April 27,25, ℔ Mai-August 28,25. Mehl angeboten, ℔ Februar 57,25, ℔ März 57,50, ℔ April 58,00, ℔ Mai-August 59,75. Rüböl behpt., ℔ Februar 86,50, ℔ April 84,50, ℔ Mai-August 81,75, ℔ September-Dezember 80,50. Spiritus behpt., ℔ Februar 45,25, ℔ Mai-August 47,50.

Antwerpen, 21. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27⅝. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez., 28¾ Br., ℔ Februar 28 bez., 28¾ Br., ℔ März 27½ bez., 27¾ Br., ℔ April 28 Br., ℔ September 29 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Februar.

Weizen loco schwach behauptet, ℔ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 M. Br.	164-203 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 M. Br.	
bunt	125-131℔	198-205 M. Br.	
roth	128-134℔	190-196 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170 190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ April-Mai 201 M. Br., ℔ Mai-Juni 204 M. Br., ℔ Juni-Juli 204 M. Gd., ℔ September-October 210 M. Br.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ 147 M. ℔ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung ℔ April-Mai 145 M. Br., 143 M. Gd., ℔ Mai-Juni inländ. 150 M. Br., 149 M. Gd.

Kleesaat loco ℔ 200℔ roth 123 M.

Frachten vom 15. bis 22. Februar.

Firth of Forth 2s 3d, englischen Canal 3s, Porlock 3½s ℔ Quart. Weizen. Bristol-Canal 3s 3d, engl. Canal 2s 9d, London 2s 6d, Firth oder Kohlenhäfen 2s 3d ℔ 500 ℔ Weizen engl. Gew. Perth 12s 3d, Swansea 13s, Berwick 12s, Stockton 10s 9d ℔ Load fichtene Balken. Brest 42½ Frcs. und 15 pCt. ℔ 80 Cubikf. alt-franz. Maß eichen Holz, 37½ Frcs. und 15 pCt. fichten Holz. Bordeaux 42½ Frcs. und 15 pCt. ℔ 80 Cubikf. alt-franz. Maß eichen Holz 40 Frcs. und 15 pCt. fichten Holz St. Nazaire 37½ Frcs. und 15 pCt. ℔ 80 Cubikf. alt-franz. Maß fichtene Balken. Kiel 60 ß ℔ St. eichene flache Sleepers. Hucloa 22s ℔ Load fichtene Sleepers. Sunderland 14s 6d ℔ Load Crooks. Honfleur 47½ Frcs. und 15 pCt. ℔ Load eichene Stammenden. Für Dampfer von Danzig nach Antwerpen 2s 6d ℔ Quart. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 Gd., do. 3 Monat 20,27 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,90 Gd 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,65 Gd., 4 pCt. do. do. 94,65 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22 Februar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft mit Regen und Sonnenschein. Wind: heftiger SW.

Weizen loco ist heute wieder nur höchst unbedeutend zugeführt gewesen, bei den flauen auswärtigen Depeschen, hätte es andernfalls aber auch an Käufern gefehlt, denn wenn auch feinste Qualität noch letzte Preise gebracht hat, so hielt es heute doch sehr schwer in Mittelgattungen und abfallender Waare die heutige kleine Ausstellung zu verkaufen, ohne dafür billigere Preise zu nehmen, Sommer- und rother Weizen wurde nur billiger gekauft. Im Ganzen blieb der Umsatz auf 100 Tonnen beschränkt und ist bezahlt für Sommer- 128/9, 130℔ 186 M., roth 127℔ 189 M., russischer grau 117℔ 164 M., bunt 124℔ 185 M., grau glasig 122, 126℔ 190, 192 M., glasig 125, 128℔ 198 M., hellfarbig 128℔ 200 M., hellbunt 129/30℔ 203 M., hochbunt glasig 129/30℔ 203 M., weiß 133/4℔ 208 M. ℔ Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 201 M. Br., Mai Juni 204 M. Br., Juni-Juli 204 M. Gd., Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco unverändert, 124/5℔ 151½, 152 M. ℔ Tonne ist für 35 Tonnen bezahlt. Termine April-Mai 145 M. Br., Mai-Juni inländischer 150 M. Br., 149 M. Gd., Regulirungspreis 146 M. — Kleesaat loco rothe 114, 123, 128 M. ℔ 100 Kilo bezahlt. — Spiritus heute ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 126℔ 201,25, 127/8℔ 197,75, 128℔ 194, 130℔ 202,25, 131℔ 198,50, 131/2℔ 200, 132℔ 203,50, 204,75 M. bez., bunter russ. 116℔ 145,75 M. bez., rother 124/5℔ 182,25, 128℔ 183,50, 131℔ 185,75, russ. 109℔ 141,25, 112/3℔ 144,50 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 132,50, 124/5℔ 136,25, 125℔ 137,50, 126℔ 140, 128℔ 142,50 M. bez., fremder 111℔ 120, 122℔ 132,50 M. bez., Frühjahr 1876 138 M. Br., 136 M. Gd., Mai-Juni 138 M. Br., 136 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Gerste und Hafer geschäftslos. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 151 M. bez., grüne 166,50, 168,75, 171 M. bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 172,25 M. bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 222,25, 228,75 M. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo feine 229 M. bez — Thymotheum ℔ 100 Kilo 57 M. bez. — Kleesaat ℔ 100 Kilo rothe 78, 120, 123 M. bez., weiße 124,50, 156 M. bez., grüne 219 M. bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46¾ M. bez., Februar 46¾ M. Br., 46½ M. Gd., März 46¾ M. Br., 46½ M. Gd., Februar-April 47½ M. Br., 46½ M. Gd., Frühjahr 48 M. Br., 47½ M. Gd., Mai-Juni 48¼ M. Br., 47¾ M. Gd., Juni 49¼ M. Br., 49 M. Gd., Juli 51¼ M. Br., 50¾ M. G., August 52 M. Br., 51½ M. Gd., September 52¾ M. Br., 52¼ M. Gd., März April 47 M. bez.

Stettin, 21. Februar. Weizen ℔ April-Mai 195,00 M., ℔ Mai-Juni 199,00 M. — Roggen ℔ Februar 142,50 M., ℔ April-Mai 144,00 M., ℔ Mai-Juni 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ Februar 64,50 M., ℔ April-Mai 64,50 M. — Spiritus loco 44,50 M., ℔ Februar 45,00 M., ℔ April-Mai 46,20 M., ℔ Mai-Juni 47,00 M. — Rübsen ℔ April-Mai 307,00 M. — Petroleum loco 13,60—13,65—13,75 M. bez., Regulirungspreis 13,50 M., ℔ Februar 13,50 M. bez., 13,40 M. Br., ℔ September-October 11,50 M. bez. — Schmalz, Fairbank 61 M. bez. — Speck, short clear 56 M. tr. bez. — Hering, Ihlen crownbrand 25 M. tr. bez.

Breslau, 21. Februar. Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, ℔ 50 Kilogr. 52—55—58—68 M., weißer hoch gehalten, ℔ 50 Kilogr. 62—65—72 bis 77 M. — Thymothee ohne Aenderung, ℔ 50 Kilogr. 31—33—35 M. — Reygras 15—18 M.

Berlin, 21. Februar. Weizen loco ℔ 1000 Kilogramm 175—213 M. nach Qualität gefordert, ℔ April-Mai 195,00—194,50 M. bez., ℔ Mai-Juni 199,00—198,00 M. bez., ℔ Juni-Juli 202,00 M. bez., ℔ Juli-August 204,50 M. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 147—159 M. nach Qualität gefordert, ℔ Februar — M. bez, ℔ Februar-März — M. bez., ℔ Frühjahr 150,50—150,00 M. bez., ℔ Mai-Juni 149,50—149,00 M. bez., ℔ Juni-Juli 149,50 bis 149,00 M. bez., ℔ Juli-August 149,00 M. bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr 132—177 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 135—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., do. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., ℔ Febr. 20,80 M. bez., ℔ Febr.-März 20,80 M. bez., ℔ März-April 20,80 M. bez., ℔ April-Mai 20,95 M. bz., ℔ Mai-Juni 21,00 M. bez., ℔ Juni-Juli 21,10—21,15 M. bez., ℔ Juli-Aug. 21,10—21,15 M. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogramm ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez., ℔ Februar 64,3 M. bez., ℔ Februar-März 64,3 M. bez., ℔ April-Mai 64,7—64,2—64,3 M. bez., ℔ Mai-Juni 64,8—64,5 M. bez., ℔ September-October 64,5—64,3—64,4 M. bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 29 M. bez., ℔ Februar 27,3—27 M. bez., ℔ Februar-März — M. bez., ℔ September-October 24,8—24,6 M. bez. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,6 M. bez, mit Faß ℔ Februar 45,6—45,8 M. bez., ℔ Februar-März 45,6—45,8 M. bez., ℔ April-Mai 46,5—46,6 M. bez., ℔ Mai-Juni 46,9—47,1 M. bez., ℔ Juni-Juli 48,3 M. bez., ℔ Juli-August 49,6—49,7 M. bez., ℔ August-September 50,6—50,7 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Febr. Wind: SzW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 21. Febr. Wasserstand: 3 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. Wetter: klarer Sonnenschein.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	339,86	+ 1,2	O., flau, hell, wolkig.
22	8	333,47	+ 1,0	S., heftig, Regen, Glatteis.
	12	331,77	+ 6,3	WSW., heftig, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 21. Februar 1876.

Der gestrige Privatverkehr trug bei mäßigen Umsätzen eine recht feste Haltung. Auch der Charakter des heutigen Verkehrs ist als fest zu bezeichnen, doch blieben die Umsätze im Allgemeinen eng begrenzt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte nahm indeß das Geschäft einen lebhaften Gang an. Die Coursschwankungen blieben meist unbedeutender Natur. Die internationalen Speculationseffecten blieben fast unverändert auf ihrem gestrigen bez. vorgestrigen Niveau. Nur Lombarden setzten ihre Coursbesserung auch heute fort. Die Oesterr. Nebenbahnen verhielten sich ruhiger, konnten sich aber auf ihrem bisherigen Course gut behaupten. Die localen Speculationspapiere blieben still. Ausländische Staatsanleihen wurden wenig umgesetzt, nur Italiener erfuhren eine geringe Erhöhung. Russische £-Anleihen und Bahnen fest. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Prioritäten im Allgemeinen gut behauptet. Eisenbahn-Actien waren meist in gutem Verkehr, ohne daß aber die Course größere Steigerungen erfuhren. Bank-Actien sehr ruhig. Danz. Bankverein steigend. Industriepapiere nur in einzelnen Fällen reger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	132,20
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do. do.	4	95
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,50
do. neue	4	97
do. do.	4½	101,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,40
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	123,25
Bayer. Präm.-A.	4	125,25
Braunsch. Pr.-A.	—	83,60
Köln-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,30
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,25
Oldenburg. Loose	3	138,10

Hypotheken-Pfandbr.

Nat. Pfd.Pr.H.-B.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,50
Cent.Bd.Cr. Pfdb.	5	106,40
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60,20
do. Silber-Rente	4⅕	64,50
do. Loose 1854	4	106,75
do. Cred.-L.v.1858	—	338
do. Loose v. 1860	5	113,75
do. Loose v. 1864	—	297
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,90
Ungarische Loose	5	165,50
do. Schatzanw. II.	6	92,30
Russ.-Engl.Anl.1822	5	
do. do. Anl. 1859	3	70,25
do. do. Anl. 1862	5	98,50
do. do. von 1870	5	102,10
do. do. von 1871	5	99
do. do. von 1872	5	99
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	82
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do. Präm.-A.1864	5	178,30
do. do. von 1866	5	178,25

Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,50
Russ. Central. do.	5	90
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.2.Em.S.R	4	—
do. do. do. do.	5	77,20
do. Liquidat.-Pf.	4	68,60
Amerik.Anl.v.1881	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,90
do. do. v. 1881	6	105,10
Newyork.Stadt-A.	7	103,75
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	513
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	78,40
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	20,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	44,70

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24,80	1
Bergisch-Märk.	81,30	3
Berlin-Anhalt	107,50	8½
Berlin-Dresden	28,75	5
Berlin-Görlitz	33	0
do St.-Pr	61,50	5
Berlin-Hamburg	172,40	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pots.-Magd.	78,25	1⅔
Berlin-Stettin	128	9⅘
Bresl.Schw.-Frb.	80,50	7⅘
Köln-Minden	99,30	6⅗
do. Lit B.	96,60	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,80	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	12,40	0
do. St.-Pr.	21	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	31,25	0
Märkisch-Posen	23	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	58,25	3
do. St.-Pr	62,25	3½
do. C.	87	5
Magdeb.-Leipzig	212	14
† do. Lit. B.	94,10	4
Münst.Ensch.St.P.	14,50	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	35	4
do. St.-Pr.	35,50	0
Oberschl. A. u. C.	139,50	12
do. Lit. B.	130,50	12
Ostpreuß. Südbahn	28,75	0
do. St.-Pr.	72,25	0
Rechte Oderuferb.	104,50	6½
do. St.-Pr.	107,75	6½
Rheinische	115,60	8
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	113,75	7⅔
Tilsit-Insterburg	26,40	0
Weimar-Gera gar.	46	2¼
do. St.-Pr.	28,50	2½
Brest-Grajewo	26,20	—
Brest-Kiew	52,75	0
Galizier	86,50	8,87
Gotthardbahn	49	0
† Kronpr. Rud.-B.	55,50	5
Lüttich-Limburg	24,25	0
Oester.-Franz. St.	501,50	8
† do. Nordwestb.	248	5
do. B. junge	97,50	5
† Reichenb.-Pardb.	59,50	4⅖
Rumänische Bahn	27,40	—
do. St.-Pr.	83,25	8
† Russ. Staatsb.	104	5⅘
Südösterr. Lomb.	203,50	0
Schweiz. Unionb.	9,10	0
do. Westb.	17,60	0
Warschau-Wien	204	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	68,75
†Kaschau-Oderbg.	5	66,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	72,60
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,40
†Südöst.B.Lomb.	3	239
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,90
†Oester. Nordwestb.	5	80,90
do. do. B Elbethal	5	65,60
†Ungar. Nordostb.	5	61,90
†Ungar. Ostbahn	5	60,10
Brest-Grajewo	5	79 25
†Chark.-Azow rtl.	5	97,25
†Kursk-Charkow	5	96,90
†Kursk-Kiew	5	98,20
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	96,40
Rybinsk-Bologoye	5	85,75
†Rjäsan-Kozlow	5	99,60
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	86,50	0
Berl. Bankverein	77,50	0
Berl. Cassen-Ver.	182,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	65	2½
Berl. Handels-G.	89	5
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	64,40	4
Centralb. f. Bauten	21,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	67	4
Danzig. Bankver.	58	0
Danziger Privatb.	114,50	6
Darmst. Bank	112,75	10
Deutsche Genoss.B.	90	6
Deutsche Bank	79,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	106	8⅓
Deutsche Reichs-Bk.	158,25	—
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	127,50	12
Gew.-Br. Schuster	14,50	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	85	5¼
Meining. Creditb.	76	4
Norddeutsche Bank	126,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	316	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom.Ritterſch.-B.	121,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,75	5½
Schles.Bankverein	82,50	6
Stett.Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk.Quistorp	9,20	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24	½
Brl. Centralstraße	38	5
Deutsche Baugef.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,50	0
do. Reichs-Cont.	72,25	4
Wäseman Bau-G.	37,80	0
A. B. Omnibusg.	75,50	7
Str.-F. f. Baumat.	18,60	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	4	0
Nordd.Pap.-Fabr	19	0
Wöhlert Maschinf.	22,90	5½
Westend-Gesellsch.	5,50	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible] Ch. M.	0,30	0
Obrschl.Eisnb.-B.	28	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	9,50	0
Königs- u. Laurah.	59	10
Stolberg, Zink	24,50	1
do. St.-Pr.	86	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 21. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg.	4	20,45
do.	3 Mn.	4	20,27
Paris	8 Tg.	4	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	176,80
do.	2 Mn.	4½	175,70
Petersburg	3 Wch.	6	263,10
do.	3 Mn.	6	260,90
Warschau	8 Tg.	6	263,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,51
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,28
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	177
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	264,50

Englische Costüm-Stoffe für Herren, Paletot-Stoffe in ganz neuen Mustern

gingen ein.

Brodbänkengasse 37. **Bruno Gosch,** Brodbänkengasse 37.

Schneidermeister.

Die noch in guter Auswahl vorhandenen Stoffe feiner und solider Qualitäten zu Frühjahrs-Anzügen für Herren und Knaben verkaufe ich wegen Aufgabe dieser Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen aus.

August Momber.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine innigst geliebte, unvergeßliche Frau **Marie**, geb. **Ringe**, in ihrem 26. Lebensjahre in Folge zu früher Entbindung, hinzugetretener Unterleibsentzündung und Herzschlag.

Dieses zeigt tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an, der bis auf's äußerste niedergeschlagene Gatte

Victor Meyer,
2. Damm No. 9.

Gestern Abend 9 Uhr, entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Wittwe **Anna Elisabeth Austein**, geb. **Gregorius**, im 83. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an
die hinterbliebenen **Kinder.**

Weichselmünde, den 22. Febr. 1876.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heute Vormittag 3/4 11 Uhr entschlief sanft nach 5tägiger Krankheit unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau **Regine Florentine Mürau**, geb. **Bielfeldt**, im 73. Lebensjahre.

Gnojau, den 21. Februar 1876.

Die Hinterbliebenen.

Holz-Verkaufs-Termin.

Freitag, den 25. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Hotelbesitzer Herrn **Pollnow** in **Preuß.-Stargardt** ca. 5—600 Raum-Meter gutes kiefernes Klobenholz, sowie ca. 60 R.-Mtr. kiefernes Knüppelholz, welches ca 3/4 Meilen von Preuß. Stargardt an der Kokoschker Grenze steht, in einzelnen Partien per Auction verkaufen.

J. O. Sulewski.

Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.,
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Ausverkauf.

Um Platz für die zur Frühjahrs Saison täglich aus Arbeit kommenden neuen Schirme zu gewinnen, **verkauft sämmtliche vorjährige**

Sonnen- und Regenschirme

zu sehr herabgesetzten, billigen Preisen
die
Schirm-Fabrik
von
Adalbert Karau.

Reparaturen schnell und billig
35. Langgasse im Löwenschloß **35.**

---

100 magere, junge, gesunde, starke Hammel sucht zu kaufen **Kuhl** in Pasda per Bordzichow.

Eine Speicher-Faß-Winde

von Eisen mit Welle, Rad, Kette und sämmtlichem Zubehör ca. 20 bis 25 Ctr. Zugkraft wird zu kaufen gewünscht. Näh. in **Graudenz** bei **Lindner & Co.** Nachfolger.

F. Niese Nachfolger

Tapeten- und Teppichgeschäft

empfiehlt sein bestassortirtes Lager von **Tapeten** in allen Genres, **Teppiche, Cocosmatten, Rouleaux, Wachstuche,**

Tischdecken in Plüsch,

Spielkarten etc.

NB. Auf die bedeutend zurückgesetzten **Tapeten** vom übernommenen Lager erlaube mir aufmerksam zu machen. (6666

Fensterleder und Fensterschwämme

empfiehlt zu den solidesten Preisen in großer Auswahl,

Piasava-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien als billigst e Fegemittel. Schwedische Wurzelfaser- und Cocosmatten.

W. Unger, Bürsten- u. Pinsel-Fabrikant,

Lang brücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse 21.



Herren-Stiefel

eigenen Fabrikats, von englischem Kipsleder, wasserdicht und haltbar, empfiehlt in größter Auswahl

Das Schuh- und Stiefel-Magazin von

Fr. Kaiser,

Jopengasse 20, 1 Treppe. (6671

Das Wagen-Geschäft von A. W. Sohr,

Danzig, Vorstädtischen Graben 54, empfiehlt

1 neuen höchst eleganten leichten ganz verdeckten Victoriawagen mit engl. Patentachsen und englischen Federn, Vorderdeck zum Abnehmen, ein- auch zweispännig,
2 neue elegante Halbwagen mit Thüren, Rücksitz, Patentachsen, wovon einer auf freien Achsen,
1 neuen eleganten Jagdwagen auf freien Achsen (Patentachsen und Offenbacher Federn) ganz lackirt lederne Kothflügel, 1- auch 2-spännig,
2 neue Jagdwagen mit Langbaum, wovon einer mit Rücksitz,
1 sehr leichten eleganten einspännigen Halbwagen (Berliner),
2 gut erhaltene Halbwagen mit Langbaum,
1 gut erhaltenen Jagdwagen (1- auch 2-spännig).



Husten- 2c. Leidenden

empfehle als das vorzüglichste und angenehmste Haus- und Genußmittel

Trauben-Brust-Honig

in 3 Flaschenfüllungen zu Fabrikpreisen unter Garantie der Echtheit.
Haupt-Depot für Danzig in der Parfümerie- u. Droguen-Handl. von

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Ein großes Grundstück in einer Hauptstraße Danzigs, auf welchem Brauberechtigung eingetragen ist, bestehend aus 2 massiven herrschaftlich eingerichteten Wohnhäusern mit Badestube und doppelten gewölbten Kellern, Speicher, Remise, Stall, Hof und Gärtchen, ist mit 12—15,000 M. Anzahlung sof. zu verk. Zwischenhändler verbeten. Adr. erbittet man unter 6643 in der Exp. dieser Ztg.

---

1 k. f. Bulle, 1 k. f. Kuh u. 80 k. f. Hammel stehen zum Verkauf in Lappalitz.

Eine galvanische Batterie

(30 Siemens'sche Elemente) zu medicinischen Zwecken ist zu verkaufen Wollwebergasse 10 im Comtoir. (6662

An einen sichern, cautionsfähigen Abnehmer ist die

Milch von ca. 50 Kühen

von einer in der Nähe Danzigs liegenden Besitzung zu verpachten.

Reflectanten wollen ihre Adressen unter No. 6633 in der Exped. dieser Ztg. abgeben.

Gold und Silber,

jedes Quantum, kauft

G. Seeger,
6642) Goldschmiedegasse 21

1200 Thaler

werden hinter 3000 Rt. auf ein neues Grundstück mit Garten in Zoppot gesucht. Adr. unter 6664 postlagernd **Zoppot** erbeten

---

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. April cr. als **Elève** eine Stelle auf **Kleczewko** per Rehhof.

6503) **Peters.**

Ein sehr eignes exactes Mädchen das früher Stubenmädchen war, nachdem schneidern, maschinennähen und etwas frisiren gelernt, empf. als Stütze der Hausfrau

J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

Ein feineres Mädchen das im Engl. Hause die Küche erlernt hat empf. für Restaurants zur Stütze der Hausfrau

J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100.

Eine j. tüchtige Landwirthin mit vorzügl. Zeugn. von angenehmem Aeußern empf. für selbstst. Wirthschaften **J. Hardegen.**

Junge Leute auch Schüler, finden zum 1. April, gute Pension mit Benutzung e. Instruments Fleischergasse 68 D.

Langgasse 3, 1 Tr. ist ein Zimmer zum 1. März zu vermiethen.

Fleischergasse 68 D., vis-à-vis dem Stadt-Museum, ist eine fein möbl. Wohnung, ungenirt, 1 Tr. hoch, mit auch ohne Burschengelaß vom 1. April zu vermiethen.

Prima Whitstable Native-Austern, Lebende Hummer, Turbot, Seezungen, frische Perigord-Trüffeln, Poulardes, Haselhühner und Birkhühner empfing

R. Denzer.

Meine gr. Tanzstunde

findet am Sonnabend den 26. dieses Mts. im großen Saale des Gewerbehauses statt. Herren und Damen können durch meine Schüler eingeführt werden.

E. Jachmann.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 24. Febr., Abends 7½ Uhr, Vortrag von Herrn Dr. **Streblitzki** aus Neustadt über den großen Aufstand im Jahre 1525 zu Danzig.

Von 6¾—7½ Uhr Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Im Apollosaale:

Donnerstag, den 2. März c.,

CONCERT.

Frau **L. Rappoldi-Kahrer.**
Herr **E. Rappoldi.**
Herr **Georg Henschel.**

Billets à 3 M. und à 2 M. bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung, Langgasse 78.

Zingler's Höhe.

Mittwoch, den 23. Februar:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5.

Anfang 3½ Uhr Entree 30 Pf.

Kilian, Musikmeister.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 23. Februar. (Ab. susp.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux von A. D'Ennery u. Jules Verne. Musik von Bernhardt.

Donnerstag, 24. Februar. (7. Ab. No. 7.) **Der Barbier von Sevilla.** Oper von Rossini. Vorher: **Der Strike der Schmiede.** Soloscene von François Coppée.

Freitag, 25. Februar. (7. Ab. No. 8.) Zum dritten Male: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux von A. D'Ennery und Jules Verne.

Sonnabend, den 26. Februar, bleibt das Theater geschlossen.

Die Vorstellungen von „**Reise um die Erde in 80 Tagen**" werden decorativer Schwierigkeiten wegen in kürzester Aufeinanderfolge gegeben.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 23 Febr.: **Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- u. Pantomimen-Gesellschaft des Hrn. Alf. Hermandes.** U. A.: **Nachbar Bismarck,** oder: **Eine diplomatische Großmagd.** Genrebild. **Die Räuber in der Waldschenke,** oder: **Der dumme August in tausend Aengsten.** Komische Pantomime.

Sonnabend, den 26. Februar: **Auf allgemeines Verlangen: Großer Maskenball.**

Was kümmert's den Mond wenn ihn der Mops anbellt.

Verlaufen.

Ein auffallend großer

Leonberger Hund

mit schwarzen Ohren, sonst ganz weiß, hat sich auf dem Wege von Langfuhr nach Danzig verlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung

Langgarten 32, 1 Tr.

No. 9151, 9328, 9539,

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, Castanien, Schotenkerne, Bohnen, Linsen, Splißerbsen, vorzügl. saure Gurken, Striemelgurken, eingekochte Blaubeeren, Preißelbeeren in Zucker, Pflaumenmus, Himbeersyrup 60 Pf. à U. empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Prima Stearinlichte, Zollpfund 85 Pf.,
Paraffinkerzen 10 Pack 4 M. 50 Pf.
empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Berichtigung: In der Annonce der Danz. Superphosphat Fabrik in der gestrigen Abendzeitung muß die Unterschrift unter dem Gutachten **Johann Schröder-Warneinen** heißen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.